

Presseberichte

Samstag, 20. August 2016 Datum:

erschienen in: **Fuldaer Zeitung**

KULTUR Fuldaer Zeitung

Samstag, 20. August 2016

REGIONAL · NATIONAL · INTERNATIONAL

Freundschaft und ein romantischer Tod

30. Opernakademie Bad Orb: Puccinis "La Bohème" und eine Uraufführung

BAD ORB

Lange im Gedächtnis verharren wird die letzte Szene: eine Pieta mit einer Frau und vier Männern. Einem Untröstlichen spenden die anderen tiefes Mitgefühl. Damit singt dieses Quintett das Hohelied der Freundschaft, das die sehensund vor allem hörenswerte, am Schluss umjubelte Inszenierung von "La Bohème" prägt. Mit Puccinis Meisterwerk ist am Donnerstag die 30. Opernakademie Bad Orb eröffnet worden.

Von unserem Mitarbeiter CHRISTOPH A. BRANDNER

Die vier Künstler und Musetta haben zuvor Mimi liebevoll in den Tod begleitet. Und damit auch jeder wissen sollte, was die Stunde geschlagen hat, schleicht eine schwarze Ge-stalt, also Freund Hein, am Bett vorbei. Weil Rodolfo anschließend in den Armen seiner Freunde heftig zuckt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sein Herz zerbricht.

Allein diese Beispiele belegen den Mut von Regisseur Erik Biegel (auch für die Ausstat-tung und die fantasievollen Kostüme verantwortlich) zur Romantik. Sie bestimmt seine Genreschilderung und Milieu-studien. Freundschaft heißt das dominante Thema der Biegelschen Deutung, in der es zudem um Liebe, Kunst, Freiheit und Musik geht, wie auch der "Bohème"-Flyer signalisiert. "Bohème"-Flyer signalisiert. Die nicht immer problemfreie Inszenierung zeichnet sich vor allem durch präzise Charakterzeichnung und sensible Personenführung aus.

Zudem wartet die Jubiläums-Akademie mit einer Uraufführung auf: Biegel, Dirigent Michael Millard und Zelma Millard haben eigens für Bad Orb auf der Basis des italienischen Originals ein deutsches Libret-to erarbeitet. Wegen der schwierigen akustischen Verhältnisse in der Bad Orber Kon-



Liebevoll betreutes Sterben im weißen Kuschelbett: Mimi (Julia Danz) haucht ihr kleines Leben an der Brust von Dichter Rodolfo (Saya Lee) aus. Das selig-unselige Paar umgeben (von links) Maler Marcello (Julian Younjin Kim), Musetta (Alice Depret), Philosoph Colline (Georg Lickleder) und Musiker Schaunard (Georg Klimbacher).

zerthalle ist ein Großteil des

Textes kaum zu verstehen. Am Beginn der dreistündigen, durch allzu viele Umbaupausen unterbrochenen Aufführung hat Biegel Puccinis Capriccio Sinfonico gesetzt, dessen Anfang des Mittelteils der Meister als instrumentale Einführung in seine Oper nutzte. In einem hübschen Bilderbogen wird das Publikum auf das Pariser Leben einge-stimmt, das hier um das Urauf-führungsjahr 1896 spielt. Es lernt die Bohémiens und die Handlung im Zeitraffer ken-nen. Die insgesamt wieder be-wundernswerte Produktion und kulturelle Großtat aller Beteiligter vor und hinter der Bühne macht kleine Mängel schnell vergessen: wie etwa

überflüssige Lichtwechsel, Kulissenschieberei und das fast allgegenwärtige Bett, das sogar zur Rampe gleitet. Lob verdienen nicht nur die vielen stimmungsvollen Bilder, sondern

Farbsatter Bilderbogen

auch die musikalische Betreu-ung. Michael Millard und sein Orchester tragen die Vokalisten und breiten einen musikalischen Zauberteppich aus, genießen die raffinierten Klangfarben, in denen Liebe, Resig-nation, Verzweiflung und Trauer verschmelzen. Wie gut Wolfgang Runkel den Chor und Lysann Berger den Kinderchor instruiert haben, zeigt sich im Quartier Latin.

Gesungen wird auf rundweg gutem Niveau. Personifizie-rung der weiblichen, leidenschaftlichen und todgeweih-ten Liebe ist Mimi, der Julia Danz mit ihrem immer intensiver werdenden Sopran ein klares vokales Profil gibt. Alice Deprets Musetta kann sicherlich noch an Raffinesse und Erotik gewinnen. Manuel Klein bewährt sich als Alcindoro, Staatsrat und Zollbeamter; Bernd Moritz als Benoît, Vermieter und Sergeant. Nun zu den vier "pubertierenden Künstlern" (Biegel): Tenor Saya Lee stattet seinen Rodolfo mit einem kleinen, aber feinen Tenor aus; Belcanto-Schmelz wird er sich gewiss noch erar-

beiten. Die Baritone Julian Younjin Kim (Marcello) und Georg Klimbacher (Schaunard) überzeugen mit vokaler Gestaltungskraft; Georg Lickleder (Colline) mit seinem samtig-kernigen Bass. Szenenbeifall und am

Szenenbeifall und am Schluss Ovationen. Während Colline seinen Mantel für Mimi opfert, hätte wohl so mancher Mann in der Konzerthalle sein letztes Hemd für die Todgeweihte gegeben.

Mimi lebt, liebt und stirbt

erneut heute ab 17 Uhr und am Sonntag ab 18 Uhr. Karten gibt es in der Geschäftsstelle unserer Zeitung in Fulda, Peterstor 18, von 9 bis 14 Uhr, und an der Abendkasse in Bad Orb.